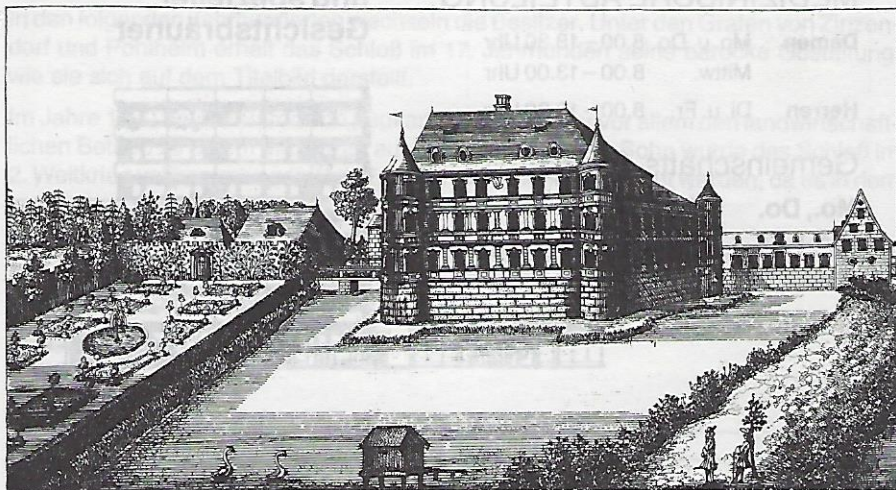


# Mit-Mögeldorf

HEFT 2

FEBRUAR 1982

30. JAHRGANG



*Oberbürg. von miternacht an zu sehen 1 1/2 St. von Nürnberg. J. J. Boener f.*

## Schloß Oberbürg

Stich von Johann Alexander Boener, Kupferstecher zu Nürnberg (1647-1720)



Monatschrift für Geschichte und Belange Mögeldorfs

## Zum Titelbild

Ein Stück Vergangenheit wird lebendig beim Betrachten dieses repräsentativen Barockschlosses, das als Wasserschloß in der Pegnitzniederung zwischen Mögeldorf und Laufamholz stand.

Dieser Herrnsitz mit seiner bis in die Stauferzeit zurückgehenden Geschichte gehörte ursprünglich dem Geschlecht derer von Laufenholz. Auf Grund eines Reichslehensbriefes Kaiser Karl IV. wurde der Besitz 1373 der Nürnberger Patrizierfamilie Groland verliehen. Das anfänglich „holtzern hauß mit Gräben, Wasser und Tüllen wohl umfangen“, wird zum massiven Bürgersitz aus Steinen neu erbaut. Nikolaus und Peter Groland verschreiben 1487 der Stadt Nürnberg die Öffnung im Kriegsfall und verpflichten sich, es gegebenenfalls nur an Nürnberger Bürger zu verkaufen.

In den folgenden Jahrhunderten wechseln die Besitzer. Unter den Grafen von Zinzendorf und Pohlheim erhält das Schloß im 17. Jahrhundert seine barocke Gestaltung, wie sie sich auf dem Titelbild darstellt.

Im Jahre 1880 erwirbt Baron von Leukart den Besitz, der vor allem den landwirtschaftlichen Betrieb zu einem Mustergut ausbaut. Unter seinem Sohn wurde das Schloß im 2. Weltkrieg vollkommen zerstört. Es kann nicht mehr aufgebaut werden, da es in dem inzwischen geschaffenen Wasserschutzgebiet liegt.

Von der einstigen Pracht sind nur noch der Eingang mit zwei flankierenden trutzigen Türmchen zum Innenhof vorhanden, eine schöne Kastanienallee und die nicht mehr genutzten landwirtschaftlichen Gebäude.

Ein Spaziergang lohnt sich aber dennoch!

fm

# Ihre Elektrofachwerkstatt

für alle Reparaturen an Geräten und Installation

Kundendienst und Beratung

## Robert Wolf Elektroservice GmbH

Laufamholzstraße 78

Telefon 57 10 66

Laden Leipziger Platz 8

Telefon 59 16 90

Kleinreparaturen – Elektroinstallation – Nachtspeicher

Heißwassergeräte – Antennenbau – Schwachstromanlagen

Mitglied der Elektroinnung

## Was tut sich in Mögeldorf?

Die Verkehrsregelung Balthasar-Neumann-Straße scheint auch für das Jahr 1982 ein „Dauerbrenner“ zu werden. Die im Dezember-Heft von „Alt-Mögeldorf“ beschriebene, vom Verkehrsausschuß einstimmig beschlossene Regelung wurde überraschend nochmals zurückgestellt, obwohl seitens des Städtischen Tiefbauamtes die entsprechenden Schilder schon aufgestellt waren. Bürger aus dem Wohngebiet östlich der Hersbrucker-Straße hatten sich vehement gegen diese Lösung ausgesprochen und wollten die bisherige Einbahnregelung der Prutzbrücke beibehalten haben oder – falls dies nicht möglich sei – die Absperrung so angebracht wissen, daß sie ihr Wohngebiet über die Balthasar-Neumann-Straße erreichen können. Als Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft wurde ich davon telefonisch informiert, daß der Vorsitzende der SPD-Fraktion, Stadtrat Dr. Schönlein nach Rücksprache mit der CSU-Fraktion einen Aufschub im Vollzug des Beschlusses erreicht hat, um die aufgeworfenen Fragen nochmals im Verkehrs-Ausschuß zu beraten. Vollständigkeitshalber muß auch ich erwähnen, daß Herr Dr. Schönlein vorher versucht hatte, auch mich zu erreichen, was aber nicht möglich war, da ich mich im Außendienst befand. Selbstverständlich hätte auch ich mich einer erneuten Behandlung nicht widersetzt.

Nach Auskunft der Verkehrsplanung im Bauhof ist die Einbahnregelung für die Prutzbrücke nicht mehr länger aufrechtzuhalten und zwar aus zwei Gründen: Nach dem Planfeststellungsverfahren für den Ausbau der Laufamholzstraße wurde eine Linksabbiegespur an der neu ausgebauten Kreuzung mit der Prutzstraße für die stadteinwärts fahrenden Verkehrsteilnehmer rechtsverbindlich festgelegt. Die Stadt hat nunmehr keine Handhabe mehr, dies zu verbieten. Zum anderen wurde die Einbahnregelung bisher von den Radfahrern offensichtlich nicht beachtet, so daß sich eine verkehrswidrige Situation ergab, die beseitigt werden mußte.

Bleibt abzuwarten, ob der Verkehrs-Ausschuß – voraussichtlich in seiner ersten Sitzung des neuen Jahres – eine bessere Lösung findet, **wobei m. E. nicht die Grundsatzfrage, sondern nur die Art der Durchführung zur Diskussion steht.**

Über das Ergebnis der Beratungen im Verkehrs-Ausschuß wird wieder – hoffentlich dann das letzte Mal – berichtet werden. **Eine Anmerkung sei jedoch schon heute erlaubt: Die Sperrung der Balthasar-Neumann-Straße war nie unumstritten. Manche Bürger haben sich damit nie abgefunden und auch nicht aufgehört, diese Regelung wieder zu Fall zu bringen. Wenn nun gegen den praktischen Vollzug auch noch Widerstand aus den Teilen der Bevölkerung kommt, denen mit dieser Maßnahme geholfen werden sollte, dann habe ich Bedenken, ob und wie lange diese Regelung noch gehalten werden kann.**

**Einige Straßenumbenennungen stehen wieder an.** Durch den Ausbau der Ringstraße zwischen der Gleißhammerstraße und der Bahnlinie Nürnberg-Schwandorf wird die Altdorfer Straße in zwei getrennte, voneinander unabhängige Straßenstücke geteilt und die bisherige Haimendorfer Straße in zwei getrennte Straßenstücke aufgespalten. In einem Brief an die davon betroffenen Bürger teilt das Vermessungsamt mit, daß beabsichtigt ist, das bisherige westliche Teilstück der Haimendorfer Straße in

die Altdorfer Straße und den bisherigen östlichen Teil der Altdorfer Straße in die Haimendorfer Straße einzubeziehen. Der Vorschlag ist in sich logisch und stößt auch – dem Vernehmen nach – auf keine Widerstände bei den dortigen Anwohnern und bei der Verwaltung der Siedlergemeinschaft. Wenn noch eine Einigung über die Kosten der eventuell neu zu beschaffenden Nummernschilder erzielt wird, wird diese Angelegenheit glatt über die Bühne gehen.

**Wenn es nach dem Willen des Städtischen Liegenschaftsamtes geht, soll die Mögeldorfer Kirchweih wieder belebt werden.** Nachdem nördlich der Satzinger Mühle im Rahmen der Neugestaltung des Oberen Wöhrder Sees ein Kirchweihplatz errichtet wurde, braucht man natürlich auch eine Kirchweih. Näheres, wie dies geschehen soll, ist noch nicht bekannt.

**Das Jahresprogramm der Konzertreihe „Mögeldorfer Feierabend“ für 1982 liegt vor und verspricht wieder einige musikalische Leckerbissen.** Den rührigen Organisatoren darf man von Herzen guten Erfolg wünschen.

Erich Wildner

# Pelz 55

INTERNATIONALE PELZMODEN  
Inh. Peter Donth

Mögeldorfer Hauptstr. 55 · 8500 Nürnberg 30  
Telefon (09 11) 54 18 17

**Schauen Sie doch mal rein !**

 <b>IMMOBILIEN FISCHER GMBH</b>	8500 NÜRNBERG LORENZER PLATZ 5a/II TEL. (09 11)* 20 45 61 u. 20 45 75
IHR SOLIDER PARTNER Bei allen Immobilien- geschäften und gewerblichen Vermietungen	 <b>IMMOBILIEN FISCHER GMBH</b>



## Die Geschichte der Straßen Mögeldorfs

Fortsetzung v. F. Flierl

### Billrothstraße

Die Billrothstraße verdankt ihre Entstehung dem Bau eines Schulhauses. Als in den sechziger Jahren im Ortsteil Ebensee immer mehr gebaut wurde (z. B. die vielen Einfamilienhäuser in der Semmelweis-, Behring- und Trewstraße) und die Kinder die ca. 2 km entfernte Thusneldaschule besuchen mußten, gewann die Forderung immer stärkeres Gewicht, in Ebensee ein Schulhaus zu bauen. Die Schule wurde im Jahre 1973 aus Betonfertigteilen errichtet und im September 1974 in Betrieb genommen.



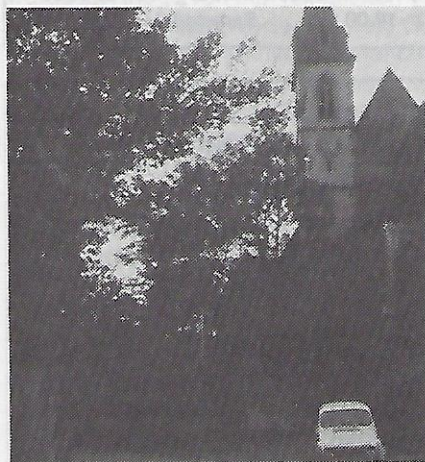
Die Billrothstraße mit ihrem (bis Mitte 1981) einzigen Gebäude, der Billrothschule. Die Bauwagen zeigen schon, daß inzwischen die volle Bebauung der Straße begonnen hat.

Zunächst sprach man von der „Bürgwegschule“, da sie nur 100 m östlich des Bürgweges auf einem von Kleingärtnern schweren Herzens geräumten Gelände gebaut wurde. Bald aber wurde klar, daß dies nicht stimmte, denn der Bauausschuß hatte schon am 31. 8. 1970 beschlossen, daß die kurze Stichstraße, an der das geplante Schulhaus liegen sollte, nach dem Arzt Theodor Billroth benannt wird. Die Schule hieß somit richtig „Billrothschule“. Mit diesem Bau wurde eine alte Schultradition fortgesetzt, denn im Randgebiet zwischen dem eigentlichen Mögeldorf und Ebensee gab es schon im Jahre 1506 eine Schule, und zwar im jetzigen Anwesen Ziegenstraße 10.



Das 1. Schulhaus im Gebiet Mögeldorf/Ebensee: Ziegenstraße 10 (Schule von 1506–1552).

Als Schulräume dürften allerdings die Wohnräume des Lehrers gedient haben. Als die Schule im 2. Markgräflichen Krieg 1552/53 zerstört wurde, baute die Kirchengemeinde 1566 ein neues Schulhaus auf der Ostseite der Mögeldorfer Kirche und erweiterte es 1839. Die Grundmauern dieses 1897 abgebrochenen Schulhauses stehen heute noch und bilden die Gartenmauer am Osteingang des Kirchgartens.



Die Grundmauern des 2. Schulhauses (1566–1897) dienen derzeit noch als Umzäunung des Kirchhofes auf der Ostseite der ev. Kirche.



Dem großen Haus Ziegenstraße 31 sieht man es nicht an, daß es 1882–1914 bzw. 1919 als Schulhaus diente (3. Schulhaus Mögeldorfs).

1882 kam ein weiteres Schulhaus – Ziegenstraße 31 – dazu, das 1899 durch eine Schulbaracke auf dem jetzigen Parkplatz Ziegen-/Waldstraße ergänzt wurde.



Das 4. Schulhaus in Mögeldorf/Ebensee, die „Schulbaracke“ auf dem jetzigen Parkplatz Waldstraße/Ziegenstraße; es diente 1899-1914 als Schule und wurde 1970 abgebrochen.

1914 bzw. 1919 schlug das Ende des Schulwesens im Grenzbereich von Mögeldorf/Ebensee, denn am 1. 9. 1914 wurde die Thusneldaschule in Betrieb genommen.

Mit der Billrothschule wurde somit im Jahre 1974 eine Tradition fortgesetzt, die schon im Jahre 1506 ihren Anfang genommen hatte. Das Schulhaus war für sieben Jahre das einzige Haus der Billrothstraße. Erst 1981 wurde begonnen, zuerst die Süd- und dann die Nordseite der Billrothstraße mit je 1 großen Komplex von Eigentumswohnungen zu bebauen.



Theodor Billroth

Der Namenspatron unserer Straße, Christian Albert Theodor Billroth, wurde am 26. 4. 1829 auf der Insel Rügen geboren, besuchte 1848 – 1852 die Universitäten in Greifswald, Göttingen und Berlin und erwarb dort 1852 den Grad eines Dr. med. Nach einer wissenschaftlichen Reise nach Wien und Paris, war er von 1853 – 1860 Assistent in der von Langenbeckschen Klinik in Berlin und habilitierte sich 1856 bei der dortigen Universität als Privatdozent. 1860 wurde er als Professor und Direktor an die Universitätsklinik Zürich berufen. 1867 ging er in gleicher Eigenschaft an die Universitätsklinik Wien und nahm im Jahre 1870 freiwillig am deutsch-französischen Krieg teil, wobei er u. a. in den Lazaretten Weißenburg und Mannheim arbeitete.

Prof. Billroth veröffentlichte eine außerordentlich große Zahl von wissenschaftlichen Werken. Er wurde dadurch weit über den deutschen Sprachraum hinaus bekannt.

So wurde sein 1863 in Berlin geschriebenes Buch „Die allgemeine chirurgische Pathologie und Therapie in 50 Vorlesungen“ in die englische, französische, italienische, spanische, ungarische, polnische, russische, serbische und kroatische Sprache übersetzt.

Prof. Billroth starb im Jahre 1894 im Alter von 65 Jahren.